

Thesenpapier von Dr. Peter Müller, beim Treffen des „Runden Tisches der Senioren, Vorruheständler und Behinderten der Stadt Dresden“ (RT) diskutiert und verabschiedet

### **Wunschzettel an die Pflege – Impulse zum Tag der Pflege am 12. Mai 2023 -**

Dem Auswertungspapier der „Wunschzettel“-Aktion ist zu entnehmen, Auslöser 2022 waren zunächst eher Geldbeutelreflexe (stark steigende Eigenbeteiligungen), weniger Empathie, Mitgefühl mit Pflegebedürftigen und ihren Helfenden. So beschloss der Seniorenbeirat:

1. Herstellen von mehr Öffentlichkeit, 2. Alte und Pflegekräfte besser verbünden und 3. Angehörige zu stärken.

Inzwischen ist sich der Seniorenbeirat uneins, wie mit den Ergebnissen umzugehen sei.

Der seit 1992 aktive „Runde Tisch ...“ hingegen bezieht zum Tag der Pflege 2023 angesichts der vorliegenden Auswertung klare Positionen. Nötig ist akteursübergreifendes, regionales und überregionales Handeln aus humanistischer Grundhaltung heraus.

So will nun auch das Dresdner PflegeNetz (in der Regie des Sozialamtes ) die Wunschzettel-Ergebnisse in ein Thesenpapier einfließen lassen, worin sich die Stadt Dresden diesem schwierigen Thema stellen will. ...

Uns als engagierten Senioren ist es wichtig, konsequent die Interessen Betagter und ihrer Angehörigen in den Mittelpunkt zu rücken, da wir keine Leistungserbringer, Kostenträger oder Behörden sind. Denn wir spüren: In der Pflegedebatte ist die Stimme Pflegebedürftiger und ihrer unmittelbaren Unterstützer vergleichsweise leise und es wird viel zu viel vordergründig über Kosten schwadroniert.

Wir wollen aber nicht nur die tatsächlich immensen Kosten und die große Zahl von „Pflegefällen“ thematisiert wissen, sondern vielmehr VERSTEHEN, was Pflegebedürftigkeit und das Kümmern um Pflegebedürftige praktisch, alltäglich in asymmetrischen Beziehungen bedeutet. Wir wollen PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT ein Gesicht/viele persönliche Gesichter geben, mithin dazu beitragen, das individuell bessere Perspektiven durch das öffentliche und politische Anerkennen von PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT UND eben durch EINFÜHLENDES VERSTEHEN ermöglicht wird. Das soll unser Eigenbeitrag aus Sicht von Selbstvertretung und Wirksamwerden Älterer in der Gesellschaftsdebatte sein. Insofern war es für uns logisch, exemplarisch und nicht repräsentativ vorzugehen.

Einige Ergebnisse der Wunschzettel-Kampagne sind uns wichtig:

# Perspektivwechsel nötig vom Reden über „Fälle“ hin zum Verstehen!

# stärkere Wirksamkeit von Biografie- und Netzwerkarbeit mit und für Pflegebedürftige (Einbau in Nachbarschaftsnetzwerke, Ausbau von Freiwilligenkonzepten in der Wohlfahrt, verstärkte Weiterbildung professioneller und ehrenamtlicher Helfenden sowie pflegender Angehöriger u. a. mit der Methode der „persönlichen Zukunftsplanung“, Validation, Mediation etc.),

# jede persönliche Pflegesituation ist stets auch eine soziale Situation, von der Viele betroffen sind; aus der jeweiligen Wahrheit des „Einzelfalls“ müssen wir gesellschaftliche Wahrnehmung stiften,

# Herstellen von Öffentlichkeit über Lokalmedien oder in Form von (Sorge-)Stiftungen, was durchaus in den Gemeinden beginnen kann. Das um so mehr, als wir wohl noch etwas auf ein „Sondervermögen Pflege“, „Sondervermögen Bildung“ warten müssen.

Das mag alles nicht sonderlich originell klingen, aber das fast schon tagtägliche Kosten-Geschacher kann es ja wohl nicht bleiben, meinen wir als SeniorAktivisten. Was nicht im Bericht steht, etwa die Gestaltung der Rahmenbedingungen, wie mehr Vielfalt in den Wohnformen, Quartiere der kurzen Wege etc. Das kommt schließlich allen zu gute ...wie eben auch GUTE PFLEGE!

Gez. Jürgen Dudeck (RT-Sprecher) und Peter Müller

Kontakt: INKLUSIVE Senioren bei Sigus e.V., Schrammsteinstr. 8, 01309 Dresden, Tel.: 0351-2632138